

Für eine tiefe Volksverbundenheit des Staatsapparates

Der von der Arbeiterklasse unter Führung der Partei geschaffene Staat der Arbeiter und Bauern als Organisator der schöpferischen Aktivität der Massen ist das Hauptinstrument bei der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus und beim Schutz unserer demokratischen Errungenschaften. Die Stärkung und Festigung unserer Arbeiter- und Bauernmacht ist zugleich auch die Grundbedingung für die Sicherung des Friedens und für die Wiedervereinigung Deutschlands.

Im Gegensatz zum westdeutschen Staatsapparat, der den Interessen der Monopole und der Sicherung ihres Maximalprofits dient und den Werktätigen feindlich gegenübersteht, dient unser Staatsapparat den Interessen des Volkes, der Mehrung der materiellen und geistigen Reichtümer, dem Aufbau des Sozialismus. Die Kraft unseres Staatsapparats wurzelt in seiner engen Verbindung mit den Massen.

Von den Schöpfern des großen Sowjetstaates, Lenin und Stalin, sowie aus den reichen Erfahrungen der KPdSU lernend, gehört die ständige Aufmerksamkeit unserer Partei der Tätigkeit des Staatsapparats und seiner Vervollkommnung. Unsere Partei kämpft unentwegt um die Beseitigung der dem Staatsapparat noch anhaftenden Schwächen, um die Ausrottung bürokratischer Erscheinungen, um die Erziehung seiner Mitarbeiter zu allseitig gebildeten Menschen, die lernen, ihre politischen und fachlichen Aufgaben zu meistern.

Auf seiner 24. Tagung nahm das Zentralkomitee unserer Partei zur Arbeit des Staatsapparates Stellung und gab damit gleichzeitig die Direktive, die Arbeitsweise grundlegend zu verbessern, den Bürokratismus zu überwinden, den Staatsapparat durch die Beseitigung überflüssiger Glieder zu vervollkommen und zu verbilligen. Die Praxis zeigt, daß viele Staatsfunktionäre sich mit den auf dem 24. Plenum gegebenen Direktiven nicht gründlich vertraut machten, daß sie deshalb die Durchführung der Aufgaben nur schleppend in Angriff nahmen oder nach wie vor routinemäßig arbeiten und ihre alte bürokratische Arbeitsweise fortsetzten. Nach dem Plenum haben viele Staatsfunktionäre nicht kritisch und selbstkritisch ihre Arbeit überprüft und, gemessen an den neuen Aufgaben, nicht die notwendigen Schlußfolgerungen zur Verbesserung ihrer Tätigkeit gezogen.

Wie sehr die Arbeit vieler Teile unseres Staatsapparats hinter den Erfordernissen unserer Entwicklung zurückgeblieben ist, zeigen die ersten Mängel und Versäumnisse bei der Organisation der diesjährigen Ernte.

Den Funktionären des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft, des Ministeriums für Handel und Versorgung sowie des Staatssekretariats für Erfassung und Aufkauf und den örtlichen Räten war bekannt, daß in diesem Frühjahr infolge der Witterung die Aussaat der Kartoffeln später erfolgte als es normalerweise in den früheren Jahren der Fall war. Daß demzufolge die Ernte der frühen und mittelfrühen Kartoffeln mit der Getreideernte zusammenfallen mußte, war nicht schwer zu berechnen. Anstatt aber infolge dieser neuen Bedingung und der zu erwartenden Arbeitsspitze die Pläne zur Einbringung der Ernte rechtzeitig zu korrigieren und rechtzeitig Maßnahmen zur reibungslosen Versorgung der Bevölkerung zu treffen, unternahmen die verantwortlichen Stellen des Staatsapparats nichts, um dieser Lage zu begegnen. Es bedurfte erst des Ein-